

IN MEMORIAN

Prof. em. Dr. RUDOLF BÄHRMANN (1932-2024) – ein Nachruf

Am 6. November 2024 verstarb in Köln der Ökologe und Entomologe RUDOLF BÄHRMANN wenige Wochen nach seinem 92. Geburtstag. Sein Wirken und seine Verdienste um die Entomologie sind unter Fortschreibung seines Schriftenverzeichnisses anlässlich von Jubiläen mehrfach gewürdigt worden. Daraus seien noch einmal einige Leitlinien seines über 60jährigen entomologischen Schaffens in Erinnerung gerufen, prägte er doch über drei Jahrzehnte (1966-1997) maßgeblich Lehre und Forschung am Wissenschaftsbereich (WB) und späteren Institut für Ökologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Zahlreiche Studentenjahrgänge im Lehramt und im Diplomstudiengang Biologie hörten bei ihm Spezielle Zoologie, Grundlagen der Ökologie, Humanökologie (hier auch Mediziner), Landeskultur und Naturschutz oder Ökologische Energetik und nahmen an Exkursionen, Gelände- und Laborpraktika teil. Auch seine offiziell letzte Lehrveranstaltung im August 1997 war ein Ökologisches Geländepraktikum, allerdings beteiligte er sich noch bis 2004 mit einem Fliegen-Tag am Taxonomisch-Ökologischen Kurs. Über all die Jahrzehnte forschte er an Fliegen, Honigbienen, Mottenschildläusen und abermals Fliegen, gruppenübergreifend in



Abb. 1: RUDOLF BÄHRMANN, ein begeisterter wie begeisternder Entomologe und Hochschullehrer. Foto: Archiv BÄHRMANN, Köln.

ungefähr dieser Reihenfolge, und mitunter beeinflusst (und ausgebreitet) von den politisch grundierten Wechselfällen im universitären Umfeld (Abb. 1).

Geboren in Eisleben studierte RUDOLF BÄHRMANN zunächst in Halle, danach in Berlin, wo durch WILLI HENNIG (Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Friedrichshagen) der Grundstein für seine lebenslange Beschäftigung mit der Dipterologie gelegt wurde. Ausgehend von seiner Mitarbeit am LINDNER (Fliegen der paläarktischen Region) hatte HENNIG ein Konzept der Phylogenetischen Systematik (1950) entwickelt, und RUDOLF BÄHRMANN für eine Diplomarbeit (1957, publiziert 1960) das Thema gestellt, die männlichen Kopulationsorgane bei **Tanzfliegen** vergleichend-morphologisch zu untersuchen, um deren systematische Stellung aufzuklären, wozu 174 (!) Arten aus 42 Gattungen einbezogen wurden.

Seine erste Arbeitsstelle (1958-1966) wurde die Lehr- und Forschungsanstalt für Bienenzucht in Tälermühle bei Stadtroda/Thüringen, an der er als Körmeister und Leiter der zentralen Körstelle die Einhaltung der Zucht Richtlinien für Bienenvölker zu bewerten hatte. In dieser Zeit entstand auch seine Dissertation zur Histopathologie noseimakranker **Honigbienen**, die GRETE MEYERHOFF (Humboldt-Universität Berlin, „Bienenmutter der DDR“) betreute. Obgleich sich sein Arbeitsgebiet alsbald verändern sollte, blieb er der Apidologie noch lange treu, schrieb über die Jahre zahlreiche Besprechungen für ein bienenkundliches Referateorgan, begutachtete Manuskripte für apidologische Zeitschriften, arbeitete mit am „Lexikon für Bienenkunde“ (1987) und verfasste den bienenbiologischen Teil im Fachlexikon „Die Honigbiene“ (1993).

Im Jahre 1966 holte ihn der namhafte Entomologe und Ökologe HANS JOACHIM MÜLLER (1911-2007) als Wissenschaftlichen Oberassistenten an den neugeschaffenen Lehrstuhl für Spezielle Zoologie und Entomologie nach Jena. Hier begann RUDOLF BÄHRMANN im Kosmos der MÜLLERSCHEN Dormanzforschung mit experimentell-ökologischen Arbeiten zu Ökomorphosen (Saisonformen) und Oligopausen bei **Mottenschildläusen** (Puparien), worüber er 1978 habilitierte (Promotion B). Auch diese (weitgehend vernachlässigte) Insektengruppe ließ ihn nie mehr los und bald galt er als einer ihrer besten Kenner in Mitteleuropa. So bearbeitete er die Aleyrodina im „STRESEMANN“ seit der 5. Auflage (1986) bis zur aktuellen 11. Auflage (2011), verfasste eine Monographie in der Neuen Brehm-Bücherei (2002), ein kommentiertes Verzeichnis für Deutschland (2003, Entomofauna Germanica) sowie eine Checkliste für Thüringen (2009).

Im Zuge der dritten Hochschulreform der DDR verlagerte sich der vordem experimentell-ökologische For-

schungsschwerpunkt des Lehrstuhls (seit 1970) abrupt auf Grasland-Ökosysteme, und jeder Mitarbeiter hatte sich in mindestens eine (auch synökologisch relevante) Arthropodengruppe so einzuarbeiten, dass im Hause selbst möglichst alles anfallende Tiermaterial determiniert und ökologisch ausgewertet werden konnte. RUDOLF BÄHRMANN wandte sich aufgrund seiner fundierten Vorkenntnisse erneut den **Fliegen** zu, denen bis in seine letzten Lebensjahre sein Hauptaugenmerk galt. Um eine Vorstellung vom Ausmaß solcher Untersuchungen zu bekommen, seien nur die Fliegen-Zahlen aus der Katena-Forschung im Leutratl (1970-1995, mit Unterbrechungen) allein aus Kescherfängen und partiell Bodenfallen genannt: 58.695 Individuen von 724 Arten, davon zwei Drittel aus der Krautschicht, wobei Diptera 40-50% aller erfassten Arten und 10-20% aller Individuen ausmachten. Ab den 1980er Jahren kamen umfangreiche Untersuchungen in immissionsbeeinflusstem Grasland hinzu, im Umfeld des Düngemittelwerkes Steudnitz (auch nach dessen Ende) und des Chemiefaserkombinates Schwarza, mit wiederum gewaltigen Zahlen an Fliegen. Allein nach den Titeln seiner Veröffentlichungen zu urteilen, wertete er Vertreter von knapp 60 Fliegenfamilien (von reichlich 90 in Deutschland) in der raum-zeitlichen Verteilung ihrer Zönosen aus, wobei die Phänologien, Dichten und Dynamiken so mancher dominanter Arten überhaupt erstmals bekannt wurden.

Diese enorme Artenvielfalt hatte aber auch zur Folge, dass in Qualifizierungsarbeiten selbst einzelne Fliegenfamilien allein schon aus Zeitgründen, geschweige denn in ihrer Materialfülle, gar nicht adäquat bearbeitet werden konnten, weshalb RUDOLF BÄHRMANN auch noch die Fliegen aus zahlreichen Diplomarbeiten und Dissertationen bestimmte, deren Daten die Kandidaten übernehmen und auswerten konnten. Nur einzelnen kongenialen Zeitgenossen gelang ein Einarbeiten in Dipterengruppen, wie FRIEDRICH SANDER (der auch seine Fliegenzeit hatte), JÖRG WEIPERT (der mit Halmfliegen diplomierte) und WOLFGANG ADASCHKIEWITZ (zur Biotoptqualität und Raumstruktur). In diesen umtriebigen Jahren blieben zwangsläufig auch viele Daten einfach liegen, doch RUDOLF BÄHRMANN hatte auch hier vorgesorgt und publizierte nach seinem altersbedingten Ausscheiden noch über fast drei Jahrzehnte regelmäßig, und teils in Zusammenarbeit mit anderen Dipterologen, Beiträge über zahlreiche Fliegenfamilien.

So schrieb er seinerzeit: „*Meinen Arbeitsstil hab ich bis zum heutigen Tage nicht wesentlich geändert. Es gibt immer wieder noch so manches mitzuteilen, wovon ich denn auch so gut es geht Gebrauch mache. Besonders ergiebig war eine Mitarbeit an der Auswertung der*

Entomofauna von Höhlen, zuletzt Luxemburger Höhlen. Die Arbeit ist vorerst abgeschlossen und soll demnächst erscheinen. Dazu kommen alle möglichen anderen Kleinigkeiten. Was mich seit unserem Hiersein ebenfalls beschäftigt ist die Geschichte Kölns. Dabei lassen sich manche interessanten Einblicke in die Historie erschließen, die weit über das nur Lokale hinausgehen.“ (Brief vom 30.01.2013)

Die universitäre Laufbahn vom Oberassistenten über den Dozenten zum Professor war und ist bekanntlich nicht zum Nulltarif zu haben, sondern mit meist ungeliebten wie zeitraubenden gesellschaftspolitischen Posten und Wahlfunktionen der akademischen Selbstverwaltung verbunden. Auch diesen nahm sich RUDOLF BÄHRMANN in gewohnter Zuverlässigkeit an, sei es als Studiendekan, Vorsitzender des Studien- und Prüfungsausschusses, Gutachter für den Deutschen Akademischen Austauschdienst, Fakultätsratsmitglied und Leiter verschiedener Ausschüsse, Mitglied im Senat und Konzil der Universität, und zuletzt noch kommissarischer Direktor des Instituts für Ökologie. Darüber hinaus war er im Vorstand (1991-1997) und wissenschaftlichen Beirat der „Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie“ (DGaaE), und organisierte in dieser Zeit (1993, mit GERHARD SCHÄLLER) auch maßgeblich die Ausrichtung der Entomologen-Tagung in Jena. Zudem war er viele Jahre im Vorstand (als wissenschaftlicher Beirat) der „Entomofaunistischen Gesellschaft“ (EFG) aktiv. Er war einige Jahre Mitherausgeber der „Zoologischen Jahrbücher, Abteilung für Systematik, Ökologie und Geographie der Tiere“ und im wissenschaftlichen Beirat der „Deutschen Entomologischen Zeitschrift“, des „Journal of Systematic Entomology“ und der „Beiträge zur Ökologie“. Aufgrund seiner entomologischen Verdienste wurde ihm 2003 die MEIGEN-Medaille der DGaaE verliehen (Abb. 2). Nach der Wende beteiligte er sich maßgeblich an der Konzipierung und Umsetzung eines Großpraktikums für Fachstudenten der Ökologie (das es kurzzeitig Anfang der 1970er Jahre schon einmal gab) und an einem unter seiner Regie aufgebauten DFG-finanzierten Graduiertenkolleg zur Funktions- und Regenerationsanalyse belasteter Ökosysteme, dessen Sprecher er auch war.

In der Rückschau gehört RUDOLF BÄHRMANN zu meinen maßgeblichen Hochschullehrern. Wir kannten uns seit meinem Grundstudium in Jena (1969) von Zoologischen Exkursionen und einem Geländepraktikum, und 1970 schloss ich mich einer von ihm in Jena betreuten polnischen Austauschstudentengruppe an. Doch erst Jahre später, und dann als wissenschaftlicher Assistent am WB Ökologie (unter GERHARD SCHÄLLER), sollten

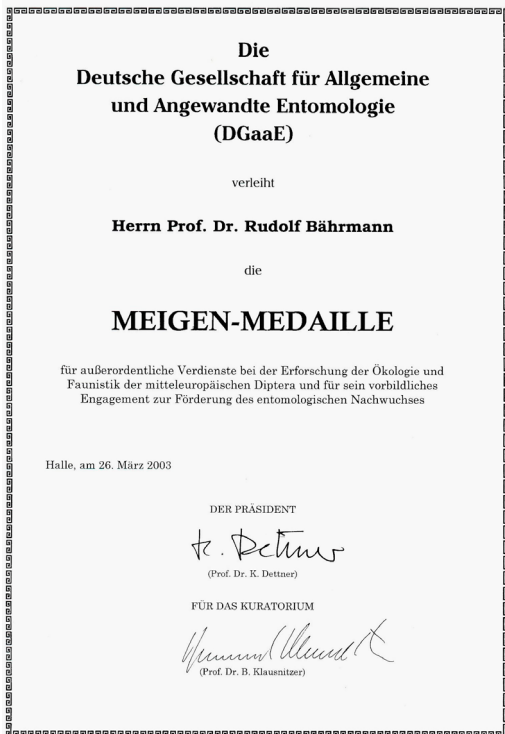


Abb. 2: Urkunde zur Verleihung der MEIGEN-Medaille 2003. Aus KLAUSNITZER (2004).

uns gemeinsame Lehrveranstaltungen näherbringen. Ein von ihm konzipierter, geradezu genialer Form-Funktion-Kurs für Lehrämter zur „Vergleichenden Morphologie von Arthropoden“ (1977-1985) wurde zum Gegenstand meiner Belegarbeit zum „Hochschulpädagogischen Kurs“ (den es damals auch gab). Als sein gelegentlicher Vertreter für die Vorlesung „Spezielle Zoologie“ (1977-1992) hatte ich zudem Gelegenheit, über Jahre hinweg nahezu das gesamte Tierreich von den Einzellern bis zu den Säugern zu lesen (mit einer bis in HAECKELS Zeiten zurückreichenden Lehrsammlung) und in Seminaren zu vertiefen (die Tutoren waren wir), lange bevor nachwendisch plötzlich Nicht-Habilitierte keine Vorlesungen mehr halten durften. Von 1992-1996 waren wir zusammen in einem großen Forschungsverbundprojekt zu Isolation, Flächenbedarf und Biotopqualität für das Überleben von Tier- und Pflanzenarten (FIFB-Projekt), in dem auch Fliegen eine Rolle spielten (W. ADASCHKIEWITZ). Und dann wären da noch die von H. J. MÜLLER initiierten „Bestimmungstabellen“, zuerst 1985 im VEB Gustav Fischer Verlag in Jena erschienen. RUDOLF BÄHRMANN betreute die 3.-6. Auflage



Abb. 3: Der „MÜLLER/BÄHRMANN“ in 8. Auflage 2022.

(1995-2011), und irgendwann danach vererbte er mir deren Herausgeberschaft. Mittlerweile ist die 8. Auflage (2022, als der „MÜLLER/BÄHRMANN“, Abb. 3) auf dem Markt, und bis zuletzt war er immer der erste, der bei einer Neuauflage die sorgfältigen Korrekturen für seine zahlreichen Tafeln einreichte.

Als wissenschaftliches, vor allem entomologisches Vermächtnis von RUDOLF BÄHRMANN bleiben seine etwa 180 Publikationen, von denen ca. 70 % dipterologisch geprägt sind, jeweils etwa 20 Titel entfallen auf Honigbienen, Mottenschildläuse sowie (!) Ökologiekonzepte und Wissenschaftsgeschichte. Seine Fliegensammlung in >42 Kästen mit >15.000 genadelten Individuen von mehr als 2.500 Arten übereignete er dem Museum der Natur Gotha, mit dessen Kurator RONALD BELLSTEDT ihn eine lange dipterologische Zusammenarbeit verband. RUDOLF BÄHRMANN war mit seinem freundlichen Charme, seiner bedingungslosen Einsatzbereitschaft, absoluten Zuverlässigkeit und beharrlichen Zielstrebigkeit ein von allen sehr geschätzter Wissenschaftler und Hochschullehrer, der neben zoologischem und ökologischem Wissen auch mit phylogenetischen, historischen

und wissenschaftsphilosophischen Kenntnissen brillierte. In ihm verliert die Entomologie, und besonders die Dipterologie, einen breit aufgestellten, ausgewiesenen Spezialisten der alten Schule.

Würdigungen (in zeitlicher Reihung)

- BELLSTEDT, R. (2002): Prof. em. Dr. RUDOLF BÄHRMANN zum 70. Geburtstag. – *Studia dipterologica* 9 (1): 365-368.
- KÖHLER, G. (2002): Prof. em. Dr. rer. nat. habil. RUDOLF BÄHRMANN zum 70. Geburtstag. – *Entomologische Nachrichten und Berichte* 46 (3): 201-206.
- KÖHLER, G. (2003): On the occasion of the 70th birthday of Prof. Dr. rer. nat. habil. RUDOLF BÄHRMANN. – *Mitteilungen des Museums für Naturkunde Berlin, Deutsche entomologische Zeitschrift* 50 (1): 5-11.
- KLAUSNITZER, B. (2004): Laudatio für Herrn Prof. Dr. RUDOLF BÄHRMANN anlässlich der Verleihung der Meigen-Medaille der DGaE 2003. – *Mitteilungen der DGaE* 14: 9-12.
- BELLSTEDT, R., KÖHLER, G. & KLAUSNITZER, B. (2007): Prof. em. Dr. rer. nat. RUDOLF BÄHRMANN zum 75. Geburtstag. – *Entomologische Nachrichten und Berichte* 51 (3-4): 243-244.
- BELLSTEDT, R. (2009): Die Bedeutung der Fliegen-Sammlung (Insecta: Diptera, Brachycera) von Prof. em. Dr. rer. nat. RUDOLF BÄHRMANN, Jena. – Unveröff. Msk., Museum der Natur Gotha, 8 S.
- KÖHLER, G., BELLSTEDT, R. & KLAUSNITZER, B. (2012): Prof. Dr. RUDOLF BÄHRMANN zum 80. Geburtstag. – *Entomologische Nachrichten und Berichte* 56 (3-4): 265-266.
- KÖHLER, G. [Hrsg.] (2016): 50 Jahre Ökologie (1965-2015) an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Eine wissenschaftliche Historiographie. – *Acta Academiae Scientiarum, Erfurt* 15: 1-209.
- KÖHLER, G. & BELLSTEDT, R. (2022): Prof. em. Dr. RUDOLF BÄHRMANN zum 90. Geburtstag. – *Entomologische Nachrichten und Berichte* 66 (3): 278-279.



Abb. 5: Beim Fachsimpeln mit JUTTA FRANZEN und ANDREAS STARK, Bad Bevensen, 1996. Foto: R. BELLSTEDT.

GÜNTER KÖHLER, Jena



Abb. 4: RUDOLF BÄHRMANN organisierte 1985 in Jena die 2. Tagung des dipterologischen Arbeitskreises und führte eine Exkursion ins Leutental. Foto: AK Diptera.